



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektvorschau 22.11.2012

Psychomotorik in der Schule

Entwicklung, Umsetzung und Evaluation psychomotorischer Lehr- und Lernmethoden in der Volksschule und Neuen Mittelschule

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport, Abteilung Sportsoziologie
Univ.Prof. Dr. Otmar Weiß
otmar.weiss@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

Privatvolksschule Wolfpassing, NÖ
Volksschule Wang, NÖ
Neue Mittelschule Mannersdorf, NÖ
Neue Mittelschule II Bruck an der Leitha, NÖ

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

BgA „Gesundes Niederösterreich“, St. Pölten, NÖ



Lehr- und Lernforschung



www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

Psychomotorik in der Schule

Das Projekt umfasst Entwicklung, Umsetzung und empirische Überprüfung psychomotorischer Lehr- und Lernmethoden in der Volksschule und Neuen Mittelschule.

Im Projektzeitraum von 2012-16 soll jährlich evaluiert werden, inwieweit sich Unterschiede in der kognitiven und psychosozialen Entwicklung der Schüler/innen in Versuchs- und Kontrollgruppen ergeben.

Ziel des Projekts: Angestrebt wird eine langfristige Weiterführung der Psychomotorik als Unterrichtskonzept, das sich positiv auf die Persönlichkeit der Schüler/innen auswirkt. Sie sollen selbstbewusster, kritischer und gesünder werden, weil sie mehr Freude an der Schule haben, eine höhere Leistungsbereitschaft aufweisen und Toleranz, Akzeptanz und gegenseitige Anerkennung erfahren. Das Ziel der Evaluation ist die empirische Überprüfung der Effekte einer individualisierten, themenzentrierten, integrativen und langfristigen psychomotorischen Förderung von Schüler/innen in der Volksschule und Neuen Mittelschule.

Wissenschaftliche Herangehensweise: Entwicklung und Umsetzung der psychomotorischen Lehr- und Lernmethoden erfolgt durch Expert/innen unter Mitarbeit der Schüler/innen und Lehrer/innen. Die Schüler/innen werden in die Gestaltung des Unterrichts aktiv eingebunden und helfen mit, den psychomotorischen Förderungsprozess zu optimieren. Innerhalb eines vierjährigen Zeitraumes sollen individuelle Lernfortschritte von Schüler/innen in Versuchs- und Kontrollgruppen verglichen werden. Mittels standardisierter Tests werden jährlich ausgewählte Aspekte des kognitiven und psychosozialen Funktionsniveaus der Schüler/innen erhoben. Es soll evaluiert werden, inwieweit sich Unterschiede in der kognitiven und psychosozialen Entwicklung ergeben.



Erfolgskriterien bei den Schüler/innen sind eine Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten (Rechen- und Leseleistung) und Fortschritte im psychosozialen Bereich (emotionale und soziale Schulerfahrungen). Die Eingangstestungen in den Volksschulen zu Beginn des Schuljahres 2012/13 machten Neugier und Vorfreude der Schüler/innen deutlich. „Dürfen wir das jetzt öfters machen?“ fragte eine Schülerin der PVS Wolfpassing. Erfolgskriterien der Lehrer/innen sind die Teilnahme an Fortbildungen (vier Mal pro Jahr) und langfristige Integration der Maßnahmen im Unterricht. In der NNÖMS Mannersdorf sieht man dem Projekt mit Spannung entgegen. Die beteiligten Lehrer/innen sind sich einig: „Wir sind froh, bei dem Projekt dabei sein zu können, und freuen uns schon auf den Start.“

Innovationsgehalt des Projekts: In der Volksschule und Neuen Mittelschule soll erstmals überprüft werden, ob psychomotorische Lehr- und Lernmethoden effizienter sind als herkömmliche Unterrichtsmethoden. Psychomotorische Lehr- und Lernmethoden stellen nämlich einen Paradigmawechsel dar, weil sie auf eine Stärkung der intrinsischen Motivation abzielen. Im Gegensatz dazu baut das derzeitige Bildungssystem überwiegend auf extrinsischen Motivationsfaktoren (externe Leistungsbeurteilungen, Noten) auf. Es liegen eindeutige wissenschaftliche Belege vor, dass extrinsische Motivationsfaktoren schwächer wirksam und außerdem nicht für die Charakterbildung und den Selbstwert von Menschen förderlich sind im Vergleich zu intrinsischen Motivationsfaktoren. Das ist die Motivation von innen heraus und die Neugierde des Kindes; das sind eigene Ideen bzw. Dinge, die das Kind selbst und autonom entscheidet zu tun, weil es dies gerne tut und in diesen Tätigkeiten Sinn erfährt.

Diese Art der Gestaltung von Lernprozessen kann dazu beitragen, eingeschränkte Wahrnehmungs- und Bewegungsmöglichkeiten, die häufig die Ursachen bei Lernschwierigkeiten, Körperkoordinationsstörungen, Ängsten, Verhaltensauffälligkeiten u. a. sind, zu kompensieren und individuelle Probleme einzelner Kinder zu minimieren.





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD

www.bmwf.gv.at
www.sparklingsscience.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Lehr- und Lernforschung